



AMBULANTE KREBSBERATUNGSSTELLE

JAHRESBERICHT 2022
Förderzeitraum 01.01.2022 – 31.12.2022

Gefördert durch:



Ministerium
für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Die Beratungsstelle	6
2.1. Allgemeines.....	6
2.1.1. Kontakt.....	6
2.1.2. Erreichbarkeit.....	6
2.2. Institutionelle Rahmenbedingungen.....	6
2.3. Finanzierung.....	7
2.4. Räumliche Ausstattung	7
2.5. Personelle Ausstattung	8
3. Leistungsspektrum.....	9
3.1. Kernaufgabe.....	9
3.2. Versorgungsangebot.....	9
4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	11
4.1. Strukturqualität.....	11
4.2. Prozessqualität.....	12
4.2.1. Basis- und Verlaufsdokumentation, Screening.....	12
4.2.2. Teambesprechungen.....	12
4.2.3. Supervision / Intervision	13
4.2.4. Weiterqualifikation	13
4.2.5. Qualitätsmanagementhandbuch	13
4.3. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
4.4. Kooperation und Vernetzung	14
5. Statistische Daten 2022.....	15
5.1. Merkmale der Ratsuchenden.....	15
5.1.1. Anzahl.....	15
5.1.2. Altersstruktur	15
5.1.3. Geschlecht.....	16
5.1.4. Krebsdiagnosen	16
5.1.5. Entfernung zum Wohnort	17
5.2. Beratungsleistung.....	17
5.2.1. Anzahl der Beratungsgespräche	17
5.2.2. Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Berater.....	18

5.2.3. Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Patient.....	18
5.2.4. Anzahl der Beratungseinheiten	19
5.2.5. Durchschnittliche Beratungseinheiten pro Patient.....	19
5.2.6. Durchschnittlich betreute PatientInnen pro Berater	20
6. Ausblick 2023	20

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2022 wurden am Universitätsklinikum Jena über 20.000 PatientInnen mit einer Krebserkrankung behandelt, davon ca. 2.200 mit der Erstdiagnose einer onkologischen Erkrankung.

Die Diagnose „Krebs“ verändert alles. Viele Betroffene werden mit der Diagnose aus ihrem gewohnten Lebensalltag gerissen und stehen sich existentiellen Fragen gegenüber. Neben der medizinischen Versorgung gilt es, Betroffene und ihre Angehörigen mit ihren Ängsten um die Zukunft aufzufangen.

Seit dem 01. Januar 2022 ist unsere Ambulante Krebsberatungsstelle am Uniklinikum Jena in Betrieb um eine Versorgungslücke zur Betreuung ambulanter KrebspatientInnen zu schließen. Die Krebsberatungsstelle ist organisatorisch an das UniversitätsTumorCentrum (UTC) des Universitätsklinikums Jena angebunden, was eine interdisziplinäre und fächerübergreifende Versorgung ermöglicht.

Unser Anliegen ist es, krebskranke Menschen und ihre Angehörigen, jeglicher Kultur und jeglichen Alters, in der Beratungsstelle flexibel, niederschwellig und in allen Phasen der Erkrankung zu beraten. Die Unterstützung reicht von psychoonkologischen Beratungsgesprächen zum Umgang mit der Krankheit über Hilfsangebote zur Antragsstellung an Kostenträger, Behörden, Stiftungen usw.

Die Covid-19-Pandemie und die dadurch entstandenen Hygienekonzepte am Universitätsklinikum Jena, haben im vergangenen Jahr viele ungeplante Herausforderungen direkt zur Gründung mit sich gebracht und auch das Angebot unserer Krebsberatungsstelle deutlich beeinflusst. Aber anstatt Probleme zu sehen wurden Lösungen gesucht und gefunden. Viele Angebote mussten modifiziert, einige Beratungsgespräche als Telefon- oder Videoberatung durchgeführt werden. Dennoch wünschen sich viele PatientInnen und auch Angehörige einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort. Unter Einhaltung der Hygienevorgaben gelang es uns in vielen Bereichen, diesen Wünschen nachzukommen.

So wurden persönliche Beratungen teilweise durch einen Spaziergang im Freien ermöglicht. Den Beraterinnen ist bewusst, wie wichtig die Beratung für die Ratsuchenden und deren Angehörige ist. Eine gute sozialrechtliche und psychologische Betreuung während und nach einer Krebserkrankung hat für den Betroffenen und seine Angehörigen Auswirkungen auf das gesamte weitere Leben. Viele Menschen, die Krebs in der Lebensmitte bekommen, haben einen ganz besonderen Unterstützungsbedarf. Durch eine bedarfsgerechte sozialrechtliche und psychologische Beratung wird es vielen Ratsuchenden ermöglicht, wieder an ihren bisherigen Arbeitsplatz zurückzukehren. Dies bringt nicht zuletzt, für die psychische Gesundheit einen enormen Mehrwert.

Alle Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle haben 2022 großen Aufwand betrieben, das neu geschaffene ambulante Beratungsangebot unter den onkologisch tätigen Ärztinnen und Ärzten, sowie im Pflegebereich bekannt zu machen, um eine

Zusammenarbeit zu fördern und zu intensivieren und PatientInnen eine umfassende Betreuung bieten zu können.

Trotz dieser herausfordernden Startbedingungen können wir auf ein gutes erstes Beratungsjahr mit vielen kleinen und großen Höhepunkten zurückblicken und möchten Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht einen Überblick über unsere Arbeit des vergangenen Jahres geben.

Ebenso möchten wir uns hiermit bei der GKV, dem Land Thüringen sowie dem Universitätsklinikum Jena für die bisherige und zukünftige Unterstützung bedanken.

2. Die Beratungsstelle

2.1. Allgemeines

2.1.1. Kontakt

Ambulante Krebsberatungsstelle
UniversitätsTumorCentrum (UTC)
Universitätsklinikum Jena
Am Klinikum 1
07747 Jena

Telefon: +49 (0)3641 – 9 39 80 00
Fax: +49 (0)3641 – 9 39 99 48
Email: krebsberatung@med.uni-jena.de

2.1.2. Erreichbarkeit

Montag bis Freitag 9:00 – 15:00 Uhr
sowie nach individueller Vereinbarung

Jede Woche Freitag findet von 09:00 bis 12:00 Uhr in der Konservativen Tagesklinik des UTC – Am Klinikum 1 in 07747 Jena unsere offene Sprechstunde der Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen statt, welche ohne Voranmeldung genutzt werden kann.

2.2. Institutionelle Rahmenbedingungen

Die Ambulante Krebsberatungsstelle für Krebskranke und Angehörige wird seit ihrer Gründung am 01.01.2022 als eigenständige Einrichtung unter dem Dach des UniversitätsTumorCentrum (UTC) des Universitätsklinikum Jena geführt. Die Öffentlichkeitsarbeit der Krebsberatungsstelle wird durch die Unternehmenskommunikation des Universitätsklinikums Jena unterstützt. Zudem erfolgt die allgemeine Verwaltung (Finanzen, Personal, Einkauf) über das Universitätsklinikum.

Die organisatorische Leitung der Krebsberatungsstelle unterliegt dem ärztlichem Geschäftsführer des UTC Herrn Prof. Dr. Thomas Ernst. Die fachliche Leitung der Psychologinnen obliegt Herrn Prof. Dr. Bernhard Strauß, Direktor des Instituts für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie. Frau Yvonne Wiese übernimmt als Leiterin des Sozialdiensts die fachliche Leitung der Sozialarbeiterinnen.

2.3. Finanzierung

Die Unterhaltung der Aufgaben der Krebsberatungsstelle erfolgt mittels einer Mischfinanzierung aus Fördermitteln und Eigenleistungen des Universitätsklinikums Jena.

Die Förderung erfolgt durch den GKV-Spitzenverband als Anteilsfinanzierung (gemäß den Fördergrundsätzen des GKV-Spitzenverbandes für ambulante Krebsberatungsstellen nach §65e SGB V) der zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 80% zuzüglich einer Sachkostenpauschale in Höhe von pauschal 20% der zuwendungsfähigen Bruttopersonalkosten.

Über das Universitätsklinikum Jena erfolgte die anteilige Finanzierung der verbleibenden Personalkosten für die Beratungsfachkräfte und die Verwaltungskraft, die Bereitstellung von Räumlichkeiten, technischer Ausstattung und Büromaterial sowie Fort- und Weiterbildungskosten. Darüber hinaus kann die Beratungsstelle auf strukturelle Ressourcen des Klinikums, wie das Marketing oder die Personal-, Finanz- und Lohnbuchhaltung, zurückgreifen.

Es wird gewährleistet, dass eine budgetäre und räumliche Trennung zur bestehenden Krankenversorgung am Universitätsklinikum erfolgt.

Die 15%ige Förderung durch das Land Thüringen wurde am 08.08.2022 beantragt. Für 2022 wurde ein Landesanteil von 11% der Regelfinanzierung übernommen. Eine an die Erfüllung der Kriterien des GKV-Spitzenverbandes gekoppelte Landesförderung konnte politisch noch nicht umgesetzt werden.

2.4. Räumliche Ausstattung

Die Räumlichkeiten werden vom Universitätsklinikum Jena zur Verfügung gestellt. Am Standort Lobeda befinden sich zwei Beratungsräume, sowie die Büroräume der Verwaltungsfachkraft (Koordinator), Sozialarbeiterinnen und Psychologinnen.

Am Standort des Instituts für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie (IPMPP) in der Innenstadt (Stoystraße 3) befinden sich zwei weitere Beratungsräume für PatientInnen die eine Innenstadtnahe Beratung bevorzugen, sowie weitere Büroräume der Psychoonkologinnen.

Alle Arbeitsplätze sind mit Telefon, Headsets, Kameras für Videotelefonie und PC ausgestattet, im Büro der Verwaltungsfachkraft ist zusätzlich ein Fax-Gerät aufgestellt.

An beiden Standorten sind die Zugänge zu den Beratungsräumen und Toiletten barrierefrei.

2.5. Personelle Ausstattung

Veronika Biesenthal	Dipl.-Psychologin, Psychoonkologin, Psychologische Psychotherapeutin (TP)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Dr. phil. Kathrin Blume	Dipl.-Psychologin, Psychoonkologin Psychologische Psychotherapeutin i. A. (VT)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Katrin Clauß	Psychologin (M. Sc.), Psychoonkologin, Systemische Beraterin (DGSF)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Eike Liemen	Psychologin (M. Sc.), Psychoonkologin, Systemische Therapeutin, Dipl.- Betriebswirtin (BA) und Systemische Beraterin (DGSF)	0,5 VK, 20 Wochenstunden
Antje Hohmann	Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin	1,0 VK, 40 Wochenstunden
Anja Weißpflug	Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (FH), Psychoonkologin	1,0 VK, 40 Wochenstunden
Rainer Paul	Koordinator	1,0 VK, 40 Wochenstunden

Die personelle Besetzung der Krebsberatungsstelle bestand im Berichtsjahr aus sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zwei Sozialarbeiterinnen, einem Koordinator und vier Psychologinnen. Sie sind am Universitätsklinikum Jena angestellt und arbeiten in Voll- oder Teilzeit.

Auf das Vorliegen einer entsprechenden Qualifikation des Personals wird Wert gelegt. Die Qualifikation entspricht den Kriterien, die für die Zertifizierung dieser Fachbereiche im stationären Setting gefordert sind und damit der S3-Leitlinie „Psychoonkologie“.

Alle Psychoonkologinnen sind ambulant für diesen Personenkreis mit den oben angegebenen Stellenanteilen zuständig. Mit Einverständnis der Ratsuchenden ist ebenfalls ein inhaltlicher Austausch zwischen dem Sozialdienst der Beratungsstelle und dem Kliniksozialdienst möglich, sodass Anliegen schnellstmöglich und effizient (weiter) bearbeitet werden können.

3. Leistungsspektrum

3.1. Kernaufgabe

Die Kernaufgabe der Krebsberatungsstelle liegt in der Information, Beratung, Unterstützung und Begleitung von Krebskranken und deren Angehörigen. Ein wichtiges Ziel der Beratungen ist es, die Erkrankten zu unterstützen um einen eigenen Weg im Umgang mit der Erkrankung und ihren Auswirkungen zu finden. Das bedeutet beispielsweise, sich den eigenen Stärken und Ressourcen bewusst zu werden und sich unterstützende Hilfen zu erschließen. Einzelpersonen, Paare und Familien, unabhängig von Herkunft und Nationalität, können bedarfsgerechte Gesprächsangebote in der jeweiligen Situation kostenlos in Anspruch nehmen.

3.2. Versorgungsangebot

Das Versorgungsangebot sowie die inhaltliche Arbeit des multidisziplinär besetzten Teams orientiert sich an der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“ (AWMF) sowie an den „Empfehlungen zum Leistungsspektrum, zu den Qualitätskriterien und Finanzierungsmodellen ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen“ (AG Nationaler Krebsplan). Es ist als niedrigschwelliges Angebot konzipiert und umfasst:

- ▶ Klärung des Beratungsbedarfs: Exploration des Anliegens, Erhebung einer Anamnese und Ermittlung von Art und Ausmaß der Belastung (routinemäßiger Einsatz eines Belastungsscreenings, u.a. Distress-Thermometers) und der Ressourcen,
- ▶ Informationsvermittlung (regionale Versorgungsstrukturen, Angebote anderer Leistungserbringer, Ansprechpartner bei speziellen Fragen, mögliche Versorgungsleistungen, medizinische Basisinformationen, Selbsthilfegruppen u.a.m.),
- ▶ Soziale Beratung zu beruflichen (z.B. Wiedereingliederung), finanziellen Fragen (z.B. staatliche Hilfen, Fonds), Rehabilitationsmaßnahmen, Behindertenrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, konkreten Hilfen, z.B. Pflegeeinrichtungen, u.a.,
- ▶ Psychologische Beratung bei Problemen mit der Krankheitsbewältigung und den Krankheitsfolgen (z.B. Veränderung Körperbild, Fatigue), bei Progredienzängsten, depressiven Reaktionen (subsyndromal), bei Ohnmachtsgefühlen und Selbstwertproblemen u.a.,
- ▶ Psychoedukation: Informationsvermittlung (z.B. Krankheit, Spätfolgen); strukturierte Anleitung zum Umgang mit Problemen (z.B. Fatigue); symptomorientierte Interventionen (z.B. Entspannungstraining),
- ▶ Psychoonkologische Krisenintervention bei akuter Überforderung der persönlichen Bewältigungskapazität (z.B. bei Diagnose-, Rezidiv Mitteilung, sozialen Notlagen),

- Paar- und Familienberatung bei Kommunikations- oder Beziehungsstörungen, Unterstützung im Umgang mit Kindern etc.,
- Sterbe-, Trauerbegleitung, sowohl für die betroffene Person als auch für die Angehörigen,
- Öffentlichkeitsarbeit, d.h. Information über die Arbeit und das Angebot der Beratungsstelle durch Pressemitteilungen, Flyer, Internetpräsenz, Teilnahme an öffentlichen Informationsveranstaltungen, z.B. von Kooperationspartnern sowie Initiierung eigener Informationsveranstaltungen für PatientInnen und Betroffene zu unterschiedlichen Fragestellungen,
- Vernetzung und Kooperation.

4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

4.1. Strukturqualität

Die Beratungen durch die Psychoonkologinnen und Sozialarbeiterinnen ist für die Ratsuchenden kostenfrei und erfolgt in persönlicher, telefonischer, schriftlicher oder digitaler Form. Die Beratungen können in allen Phasen der Erkrankung, bei Bedarf wiederholt und längerfristig über den Krankheitsverlauf hinweg, in Anspruch genommen werden.

Die Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag regulär 40 Stunden/ Woche durch mindestens vier Beratungsfachkräfte besetzt. Anrufe gehen in der Regel zunächst bei dem Koordinator ein, der im telefonischen Erstkontakt das Beratungsanliegen erfasst und die Ratsuchenden entsprechend ihrem Anliegen weitervermittelt. Ein Anrufbeantworter ist rund um die Uhr geschaltet, Rückrufe erfolgen spätestens nach zwei Werktagen. Ratsuchende haben zudem die Möglichkeit, per E-Mail oder Fax mit der Beratungsstelle Kontakt aufzunehmen. Terminvergaben erfolgen entsprechend der Dringlichkeit und zeitlichen Ressourcen der Ratsuchenden innerhalb weniger Werktage, im Falle einer Krisenintervention erfolgt ein Kontakt mit einer Beratungsfachkraft spätestens am nächsten Werktag.

Die Beratungsstelle in Lobeda ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar (Zuganbindung im Stadtgebiet Jena), die nächste Haltestelle des ÖPNV ("Am Klinikum" Straßenbahnlinie 5) ist ca. 200 Meter entfernt, Parkmöglichkeiten bestehen in unmittelbarer Nähe der Beratungsstelle. Das Parkhaus am Uniklinikum Jena steht rund um die Uhr zur Verfügung. Vor dem Haupteingang kann die Vorfahrt für Taxen, zum Ein- und Ausladen sowie zum Bringen und Holen von PatientInnen genutzt werden.

Die Beratungsräume der Stoystraße sind ebenfalls gut an den ÖPNV (Haltestellen „Humboldtstraße“ sowie „Am Steiger“ Buslinie 16) angebunden. Die Haltestellen sind ca. 200 Meter entfernt. Direkt am Gebäude gibt es kostenlose Patientenparkplätze.

Die beratend tätigen Mitarbeiterinnen verfügen entsprechend ihrer Ausbildung über eine Befähigung zur psychosozialen Beratung. Diese ist nachgewiesen durch entsprechende curriculare Bestandteile im Studium der Sozialpädagogik/Soziale Arbeit bzw. der Psychologie. Zudem verfügen sie über eine von der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. anerkannte Weiterbildung in Psychoonkologie (Abschluss CPO-Ausbildung Veronika Biesenthal 01/2019, DKG-Ausbildung Dr. Kathrin Blume 07/2022, Abschluss CPO-Ausbildung Katrin Clauß 03/2019, Abschluss QPO-Ausbildung Antje Hohmann 11/2022, Abschluss DKG-Ausbildung Eike Liemen 03/2022, Abschluss QPO-Ausbildung Anja Weißpflug 11/2022).

4.2. Prozessqualität

4.2.1. Basis- und Verlaufsdokumentation, Screening

Alle Beratungsleistungen, sonstigen Angebote sowie personen- und krankheitsbezogene Daten der Ratsuchenden unserer Beratungsstelle werden schriftlich dokumentiert und ausgewertet. Die Ratsuchenden werden über den Dokumentationsvorgang informiert und erteilen ihre vorherige schriftliche Einwilligung bei Erfassung ihrer personenbezogenen Daten. Zur Erfassung der Daten für die Mindestdokumentation nutzten wir eine beratungsstelleninterne Tabelle im Excel-Format. Das schon für die Nutzung seit Januar 2022 geplante, EDV-gestützte Dokumentationssystem FreiNet konnte im November 2022 implementiert werden. Bis 31.12.2022 erfolgte weiterhin eine Dokumentation im Dokumentationssystem sowie der Datentabelle, um die statistische Auswertung für das Jahr 2022 problemlos zu ermöglichen. Seit dem 01.01.2023 werden die Daten ausschließlich im Dokumentationssystem FreiNet erfasst, wodurch für das Jahr 2023 eine umfassendere Auswertung ermöglicht wird.

Die Beratung kann ebenso in anonymer Form erfolgen, was sich auf den Umfang der Dokumentation auswirkt.

Beim ersten persönlichen Beratungskontakt im Einzelsetting wird routinemäßig ein Screening auf psychosoziale Belastungen und den Beratungsbedarf durch die Beratungsfachkraft angeboten. Die Beratungsfachkräfte nutzen hierfür das NCCN Distress-Thermometer (nach Mehnert et al. 2006), um den Beratungsbedarf und die Belastung einzuschätzen und bei Bedarf an andere Fachkräfte im Team weiterzuvermitteln bzw. weitere Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

4.2.2. Teambesprechungen

Das gesamte Team der Krebsberatungsstelle trifft sich wöchentlich zu einer ein- bis zweistündigen Teambesprechung. Hier findet der Austausch zu allen wichtigen Fragen die Krebsberatungsstelle betreffend sowie eine Intervision statt. Es werden die aktuellen Belange bearbeitet und das Leistungsspektrum konzeptionell und inhaltlich weiterentwickelt. An allen Besprechungen nehmen sowohl die Fachkräfte als auch der Koordinator teil.

Einmal monatlich findet zudem ein zusätzliches Teammeeting zur strategischen Weiterentwicklung der Krebsberatungsstelle sowie zur Abwicklung von Fragen des Routinegeschäfts statt, an dem auch die Führungskräfte Frau Yvonne Wiese, Herr Prof. Dr. Bernhard Strauß sowie Herr Prof. Dr. Thomas Ernst teilnehmen.

Die ebenfalls wöchentlichen Dienstbesprechungen mit dem psychoonkologischen Dienst, sowie die regelmäßigen Dienstberatungen des Kliniksozialdienstes dienen dem Informationsaustausch und der Verknüpfung der Aktivitäten im Gesamtkontext der psychoonkologischen Versorgung sowie dem Sozialdienst des Universitätsklinikums.

4.2.3. Supervision / Intervention

In regelmäßigen Abständen finden Teamsupervisionen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstelle statt. Die Supervisionssitzungen für das Team der Krebsberatungsstelle die durch einen externen Supervisor geleitet werden, finden vier Mal im Jahr statt.

Wöchentlich findet zudem eine einstündige Intervisionsrunde gemeinsam mit Mitarbeitern der Psychoonkologischen Ambulanz und dem Psychoonkologischen Konsildienst des Universitätsklinikums statt. Neben Fallbesprechungen wird auch über persönliche Belastungen im Arbeitskontext gesprochen. Außerdem besteht hierbei die Möglichkeit vom spezifischen Expertenwissen aus der klinischen Versorgung von Krebserkrankten zu profitieren und durch den gemischten beruflichen Hintergrund (Mediziner, Psychologen) unterschiedliche Betrachtungsweisen eines Falls zu beleuchten.

4.2.4. Weiterqualifikation

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle nehmen regelmäßig an psychoonkologischen sowie sozialrechtlichen Fortbildungsmaßnahmen, Fachtagungen und Kongressen teil.

Darüber hinaus werden Kongresse und Fachtagungen der Fachgesellschaften wie BAK e.V., DVSG und PSO besucht.

Dadurch wird gewährleistet, dass die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle ihre Methoden- und Fachkompetenz für das vielfältige und gleichzeitig spezielle und anspruchsvolle Aufgabengebiet der psychosozialen Krebsberatung stetig weiterentwickeln und ihre Feldkompetenzen vertiefen.

4.2.5. Qualitätsmanagementhandbuch

Um einheitliche und nachvollziehbare Abläufe für die Mitarbeiter aber auch Ratsuchenden zu gewährleisten, ist ein umfangreiches Qualitätsmanagementhandbuch für die Beratungsstelle erarbeitet worden. Dieses wurde aufgrund der Zugehörigkeit zur Struktureinheit, in das Qualitätsmanagementhandbuch des UniversitätsTumorCentrum (UTC) integriert. Es umfasst und enthält Arbeitsabläufe, Informationen und Verlinkungen zu Formularen. Das Handbuch steht allen Mitarbeitern digital zur Verfügung, um alle Arbeitsabläufe zu vereinheitlichen und transparent zu gestalten und dient insbesondere neuen Mitarbeitern als zusätzlicher Leitfaden für die Einarbeitung. Das Handbuch wird wie andere Grundlegendokumente regelmäßig auf Aktualität geprüft und überarbeitet.

4.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt eine wichtige Aufgabe der Krebsberatungsstelle dar. Sie erleichtert den Betroffenen den Zugang zum Angebot, stellt Informationen bereit, fördert den Kontakt zu Kooperationsbeteiligten und unterstützt den Aufbau von Netzwerken.

Um immer wieder Menschen, die mit einer Krebserkrankung konfrontiert sind, zu ermutigen, die Angebote der Krebsberatungsstelle in Anspruch zu nehmen, ist eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Betroffene und Angehörige müssen möglichst zum richtigen Zeitpunkt auf das Angebot aufmerksam gemacht werden.

Am Universitätsklinikum erfolgt eine hausintern gezielte Informationsvermittlung bezüglich neuer Angebote der Beratungsstelle an Stationen mit Krebsbetroffenen sowie den Sozialdienst. Weiterhin erfolgen regelmäßige Klinikrundgänge auf allen Stationen/Ambulanzen/Abteilungen mit Krebsbetroffenen, um die permanente Patienteninformation über die Flyerauslage sicherzustellen.

Über die Internetseite, Intranetseite sowie die Social-Media-Kanäle des Universitätsklinikum Jena werden regelmäßig Informationen, Pressemitteilung zu aktuellen Anlässen und Themen sowie Aktivitäten der Beratungsstelle veröffentlicht.

Des Weiteren ist die Krebsberatungsstelle im Internet durch die Homepage: www.uniklinikumjena.de/tz/Patienten+und+Angehörige/Behandlung/Ambulante+Krebsberatungsstelle.html vertreten. Auf dieser Seite sind die Kontaktmöglichkeiten, Öffnungszeiten, die Mitarbeiter, Aufgabenbereiche und Angebote zu finden.

Die Anzahl der Beratungsgespräche zeigt, dass die Krebsberatungsstelle bereits im ersten Jahr der Gründung einen hohen Bekanntheitsgrad durch die am Klinikum stattfindende Öffentlichkeitsarbeit erreicht hat.

4.4. Kooperation und Vernetzung

Neben der Multiprofessionalität gehört die Vernetzung ambulanter und stationärer psychosozialer Arbeit zu den Besonderheiten unserer Beratungsstelle. Durch die Anbindung an das Universitätsklinikum Jena ist für die Betroffenen eine Begleitung über den gesamten Behandlungsverlauf möglich. Zudem besteht eine enge Kooperation mit den onkologischen Stationen des Universitätsklinikums, womit eine Integration der ambulanten Krebsberatung in die medizinischen Versorgungsstrukturen der Region bestmöglich gegeben ist.

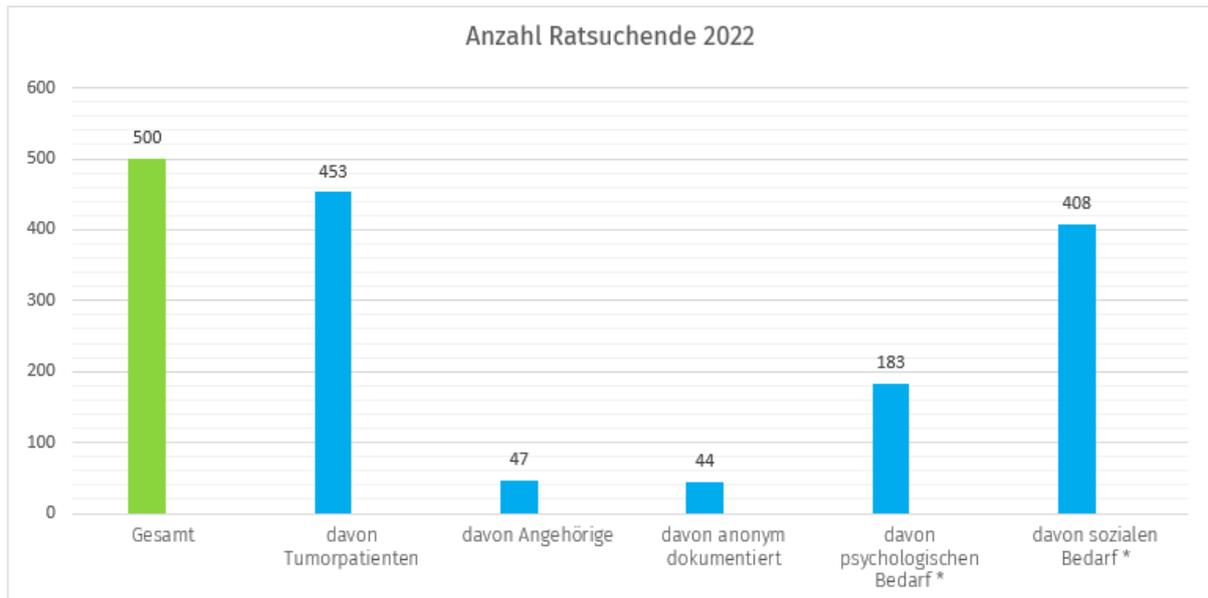
Außerdem sind die Mitarbeiter der Beratungsstelle in verschiedenen regionalen und überregionalen Fachverbänden und Arbeitskreisen engagiert: BAK, BDP, DAPO, DGSF, DVSG. Durch das Angestelltenverhältnis der Mitarbeiter am Universitätsklinikum Jena sind diese sowohl in fachspezifischen, als auch in interdisziplinären Gremien eingebunden und mit den im stationären Bereich tätigen Fachkollegen vernetzt.

5. Statistische Daten 2022

Die folgenden statistischen Erhebungen, welche einen Überblick über unsere Angebotsstruktur und Inanspruchnahme liefern, basieren auf der Auswertung der Dokumentation der Beratungsstelle für die Förderperiode 01. Januar 2022 – 31. Dezember 2022.

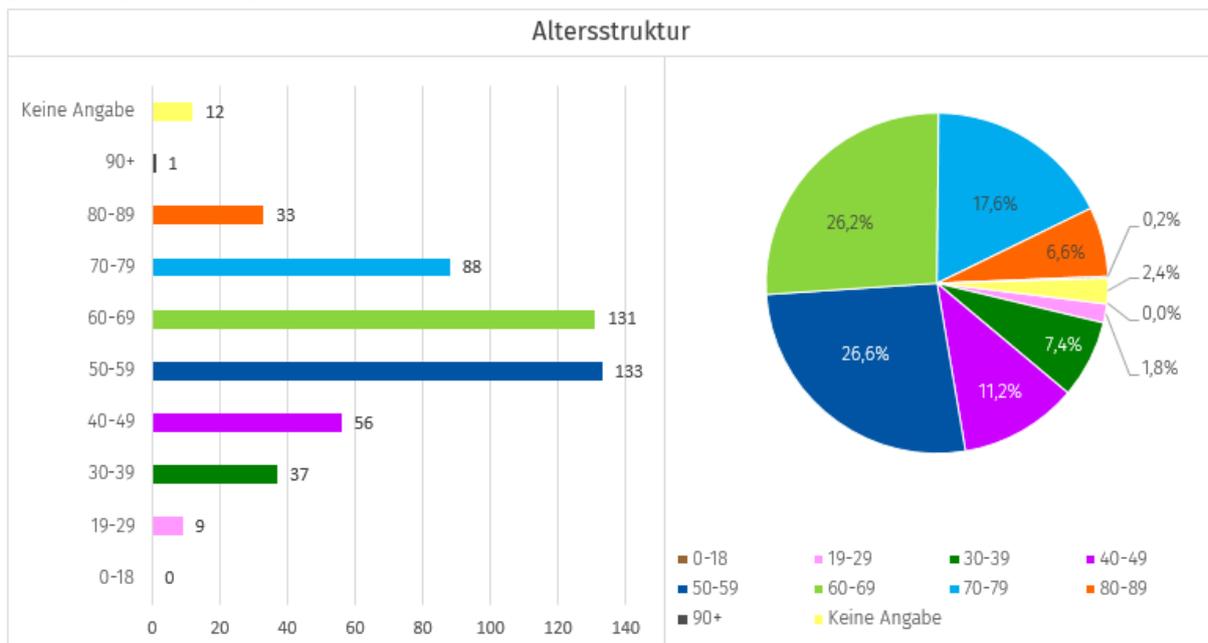
5.1. Merkmale der Ratsuchenden

5.1.1. Anzahl



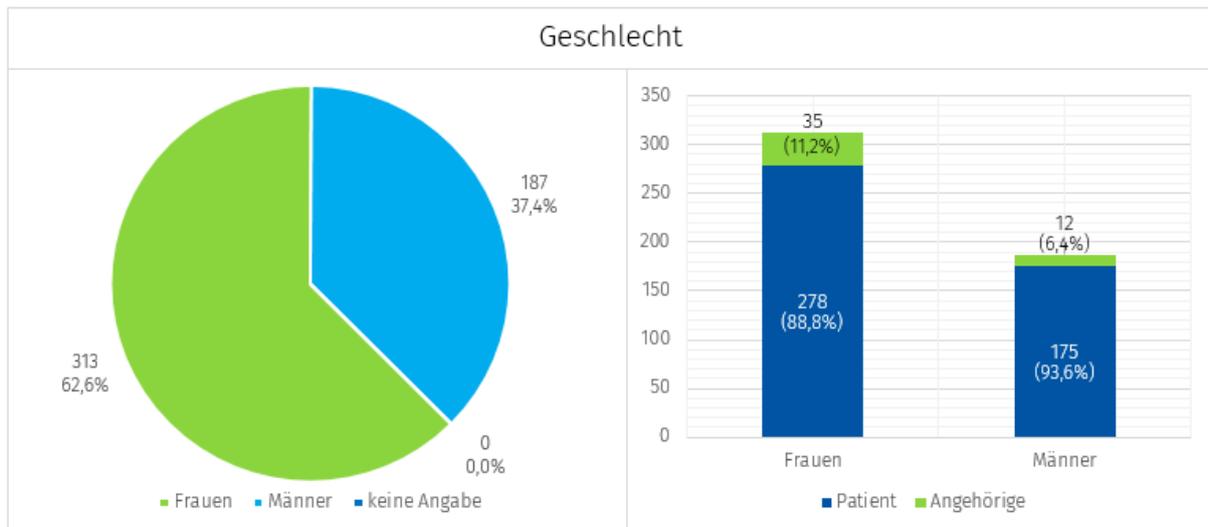
* Aufgrund von Beratungsbedarf in sozialen- und psychologischen Schwerpunktbereichen überschreitet die Anzahl der Ratsuchenden die Gesamtzahl

5.1.2. Altersstruktur



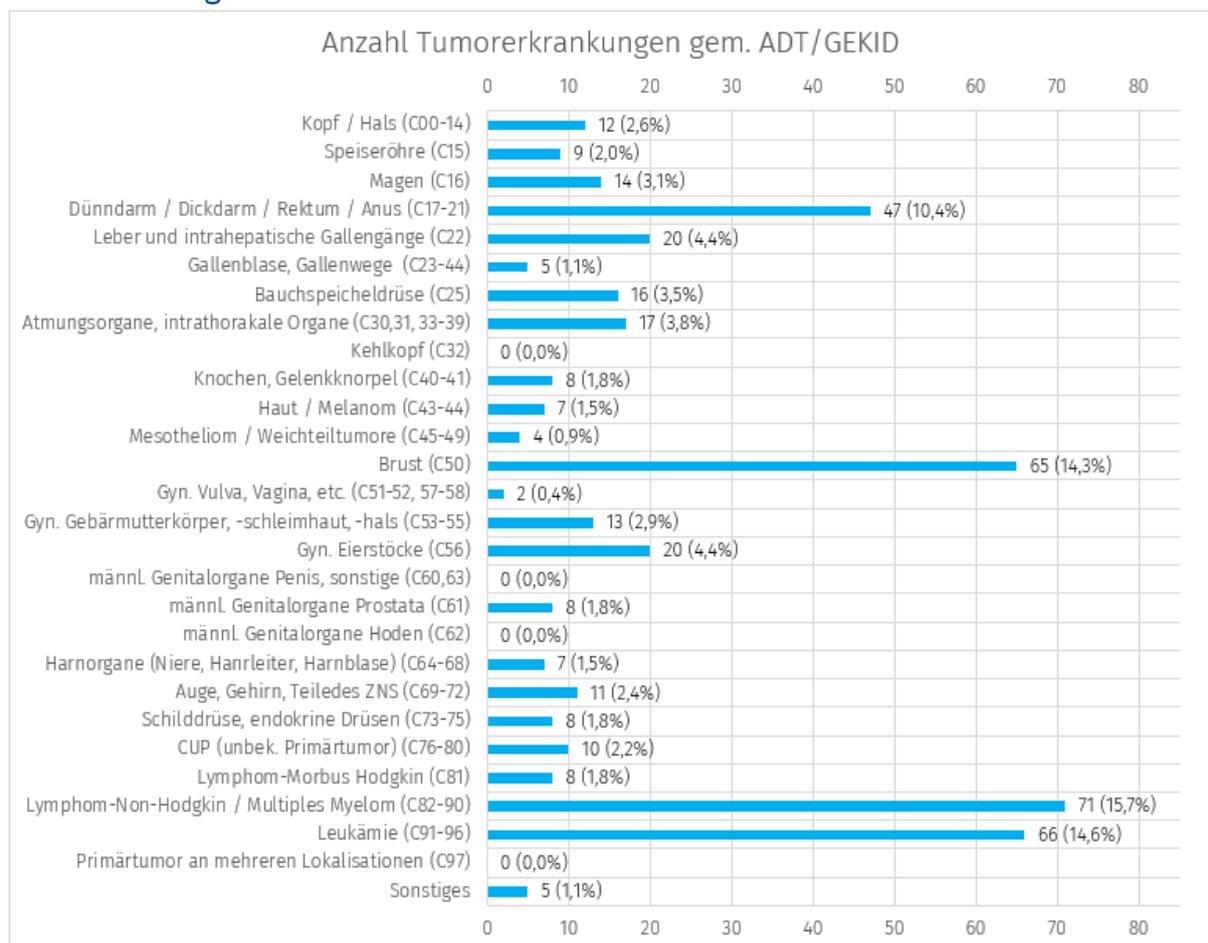
Im Median sind die Ratsuchenden 59,7 Jahre alt. Über 50% befinden sich in der Altersgruppe von 50 – 69 Jahren.

5.1.3. Geschlecht



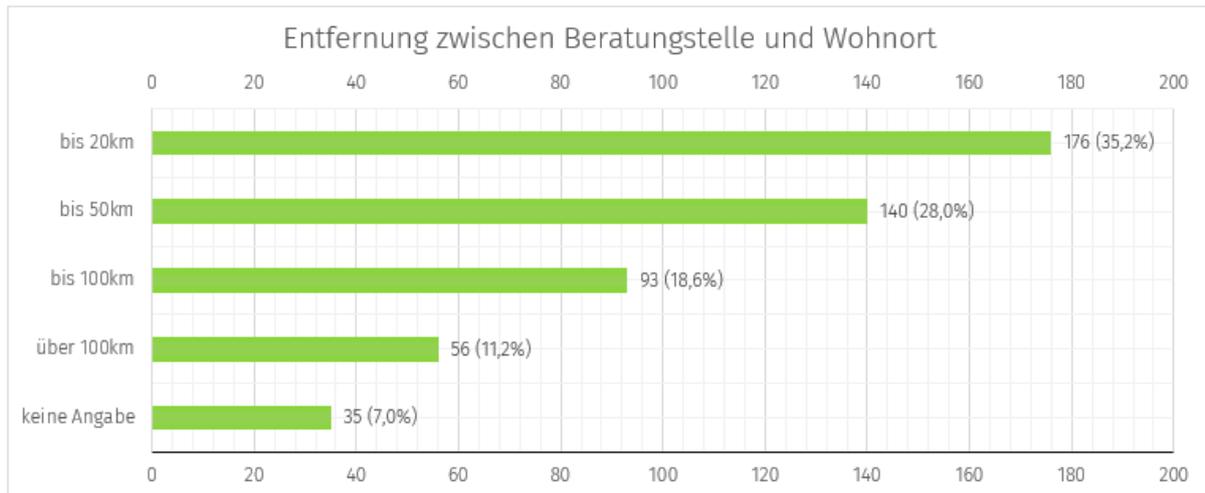
Mit knapp zwei Dritteln war die Mehrheit der Ratsuchenden Frauen. Ebenso lag der Anteil der Angehörigen bei den Frauen mit 11,2% über dem der Männer mit 6,4%.

5.1.4. Krebsdiagnosen



Die häufigste Krebsdiagnose, aufgrund derer PatientInnen die Krebsberatungsstelle im Jahr 2022 aufsuchten, war das Non-Hodgkin-Lymphom, gefolgt von Leukämie sowie Brustkrebs und Krebserkrankungen des Darms.

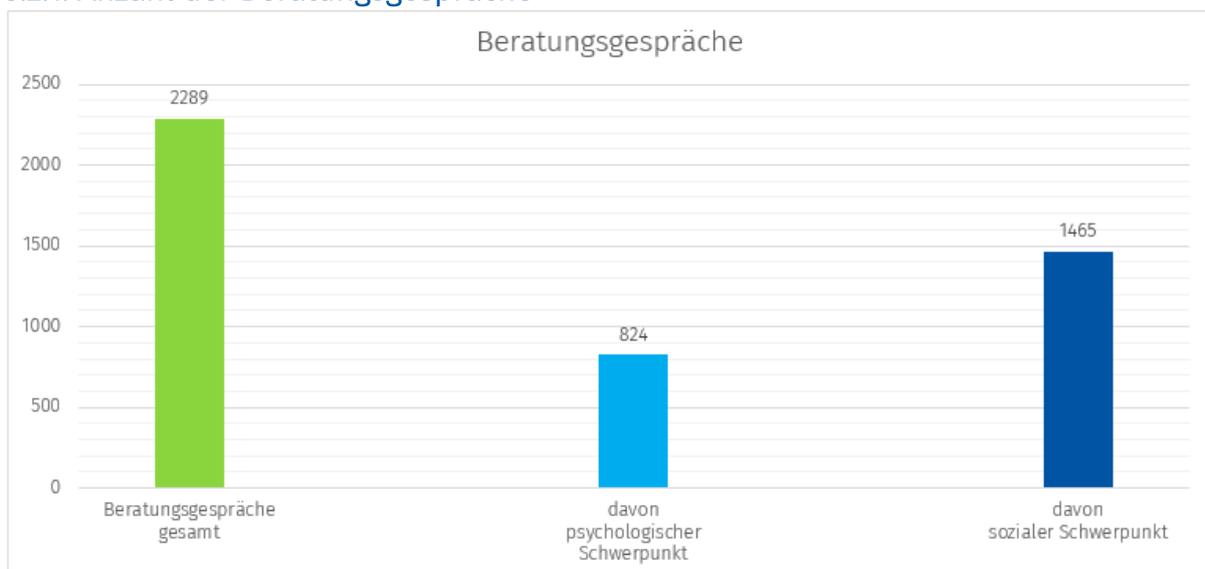
5.1.5. Entfernung zum Wohnort



93% aller Ratsuchenden TumorpatientInnen die die Krebsberatungsstelle aufsuchen, wurden in den am Universitätsklinikum ansässigen onkologischen Ambulanzen behandelt. Dies spiegelt sich auch in der Entfernungst Statistik wieder. Durch die hohe Anzahl vorhandener zertifizierter onkologischer Spezialkliniken sowie das große Einzugsgebiet des Universitätsklinikums kommt es vor, dass PatientInnen weite Anfahrtswege auf sich nehmen müssen. Von allen Ratsuchenden haben 19% Anfahrtswege von 50km bis 100km und 11% sogar mehr als 100km. Die Beratungstermine finden, häufig auf Wunsch der PatientInnen, meist an Tagen statt, an denen diese bereits einen Ambulanztermin wahrnehmen. Somit können doppelte Wege vermieden und der Aufwand für die PatientInnen so gering wie möglich gehalten werden. Im Anschluss an die Behandlung im Universitätsklinikum wird mit den PatientInnen besprochen, ob eine Weitervermittlung an eine wohnortnahe Krebsberatungsstelle (wenn vorhanden) erfolgen kann.

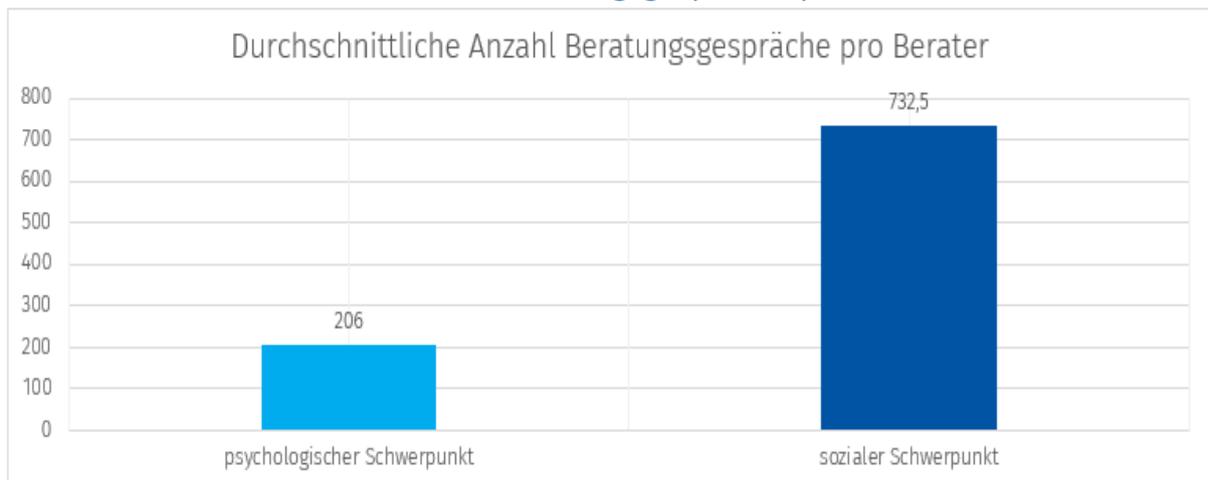
5.2. Beratungsleistung

5.2.1. Anzahl der Beratungsgespräche



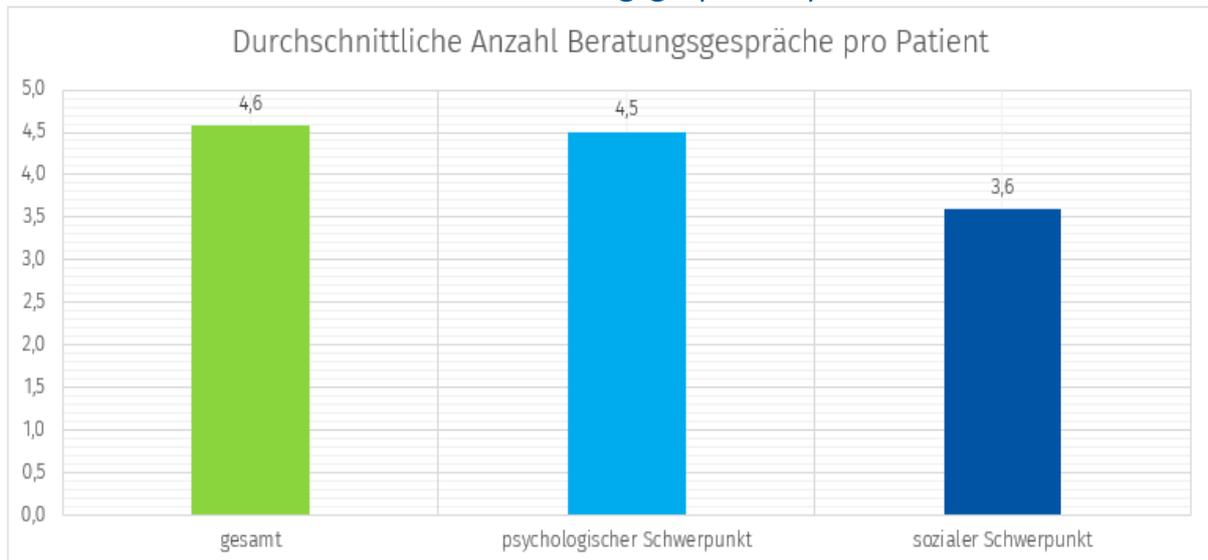
Im Jahr 2022 wurden durch die Beraterinnen 2289 Beratungsgespräche geführt. Davon entfielen 1465 auf das Team der Sozialarbeiterinnen und 824 auf das Team der Psychoonkologinnen.

5.2.2 Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Berater



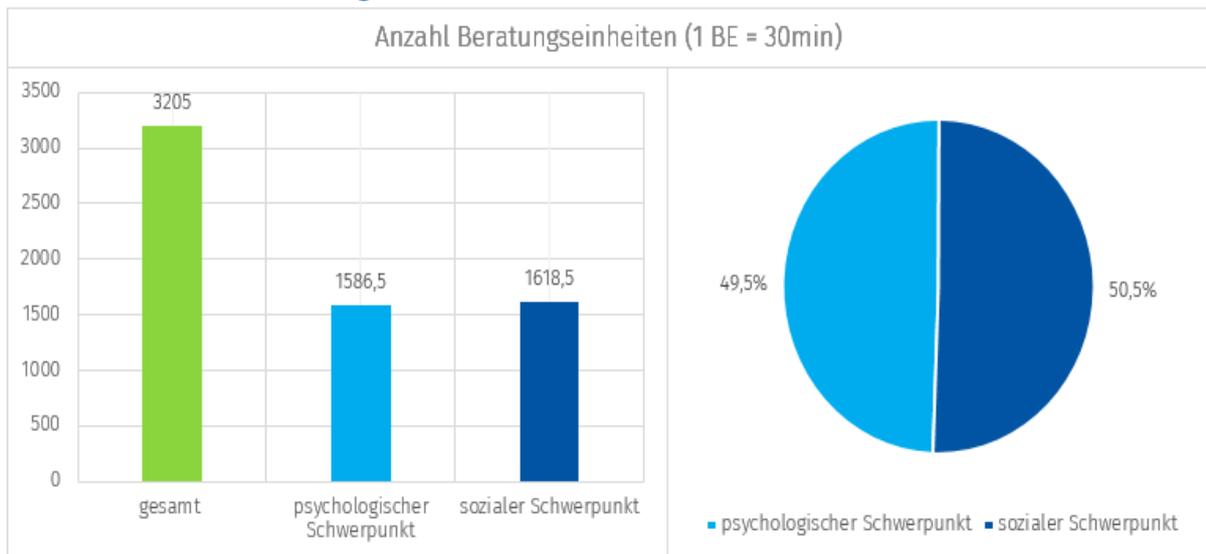
Im Mittel führten unsere vier Psychoonkologinnen 206 Beratungsgespräche und die zwei Sozialarbeiterinnen 732,5 Beratungsgespräche im Jahr 2022 durch.

5.2.3. Durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche pro Patient



Der Beratungsbedarf pro Patient liegt durchschnittlich bei 4,5 Beratungsgesprächen im psychoonkologischen Bereich und bei 3,6 Beratungsgesprächen im sozialen Bereich.

5.2.4. Anzahl der Beratungseinheiten



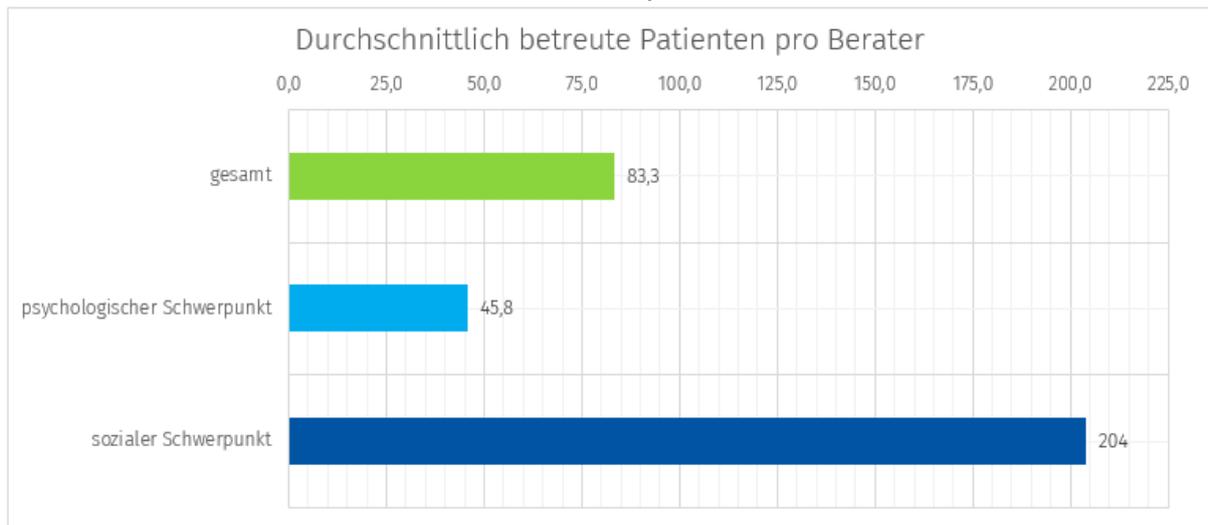
Die Gesamtzahl der Beratungseinheiten (eine Beratungseinheit entspricht einem 30min Beratungsgespräch) beträgt im 1. Jahr der Gründung 3205. Diese verteilen sich fast hälftig auf die beiden Beratungsgebiete der Psychoonkologie sowie der Sozialberatung.

5.2.5. Durchschnittliche Beratungseinheiten pro Patient



Der durchschnittliche Beratungsbedarf pro Patient fällt Schwerpunktbedingt im psychologischen Bereich mit 8,7 Beratungseinheiten deutlich höher aus als im sozialen Bereich mit je 4,0 Beratungseinheiten.

5.2.6 Durchschnittlich betreute PatientInnen pro Berater



Unsere vier Beraterinnen des Teams der Psychoonkologinnen betreuen im Schnitt 46 PatientInnen, das Duo der Sozialarbeiterinnen 204 PatientInnen.

6. Ausblick 2023

Im Berichtszeitraum waren die Kernleistungen der sozialrechtlichen und psychoonkologischen Beratung durch die Förderung des GKV Spitzenverbandes und durch die Eigenleistungen des Universitätsklinikum Jena finanziell gesichert.

Bis zum Inkrafttreten der 15%igen Länderbeteiligung an der Regelfinanzierung sichert das Universitätsklinikum Jena das Fortbestehen in gewohntem Umfang in 2023 weiterhin finanziell ab.

Zur stetigen Verbesserung der Qualität unserer Arbeit führen wir seit Januar 2023 evaluative Nutzerbefragungen zu unseren Angeboten und Rahmenbedingungen durch. Die Auswertung dieser Befragung wird im Jahresbericht 2023 veröffentlicht.

Aufgrund struktureller Änderungen am Universitätsklinikum Jena durch den Umzug der Haut- sowie Strahlenklinik aus der Innenstadt an den Standort Lobeda, wird es auch in der Ambulanten Krebsberatungsstelle räumliche Veränderungen geben. Durch einen Umzug in die Nähe der Konservativen Tagesklinik des UTC soll die Niederschwelligkeit unseres Angebotes für die PatientInnen weiter verbessert und eine noch effizientere Betreuung gewährleistet werden.